

MEDLEY „HIER UND JETZT“

„Lieb dich selbst!“



TIPPS FÜR DIE ERARBEITUNG

von Robin Brosowski
und Prof. Fabian Sennholz

Wie lernen wir das alles?!

Puh, das sind ja 5 Songs! Auf den ersten Blick sieht das wie ein großer Berg Arbeit aus... Die kleinen Sequenzen aus den verschiedenen Songs lassen sich dann doch aber schnell lernen, durch ihre Kürze wird die Gruppe immer beim Ball gehalten und die Kids werden sicherlich viel Spaß bei der Erarbeitung haben. Betrachten Sie die Einzelsongs als verschiedene Etappen, die sie auf mehrere Proben aufteilen. Wenn Sie alles zusammenfügt, setzt das große Erfolgserlebnis ein.

Szenenwechsel

Bei jedem Songwechsel haben die Kinder zunächst Pause, es gibt also keine schwierigen Übergänge zu lernen. Nichtsdestotrotz lebt ein Medley von seinen sehr gegensätzlichen Teilen, die immer wieder eine neue Facette reinbringen, sich aber zu einem großen Bild zusammenfügen. Wir könnten mit den 5 Songs zum Beispiel aus der Perspektive von 5 Personen singen, die alle etwas anderes zu sagen haben.

An guten Tagen: *Krass, wie gut heute alles funktioniert und läuft – solche Tage wünsche ich mir immer!*

Bungalow: *Ich hab' voll Bock, heute mit meinen Freunden zu glotzen. Meine Mama bedient uns von vorne bis hinten.*

Irgendwann ist jetzt: *Ich hab kein Bock mehr, immer allem hinterherzurennen. Ab heute mach ich nur noch, was ich wirklich will.*

Mach dich groß: *Hey, wir brauchen genau dich. Versteck dich nicht, sondern zeig allen, wie cool du wirklich bist!*

Gedankenmillionäre: *Wer braucht schon Geld? In unserem Kopf versetzen wir Berge!*

Eine Geschichte erzählen und Spaß haben!

Es ist immer ein besonderer Moment, wenn sich mehrere Puzzle-Stücke, die man gemeinsam erarbeitet hat, zu einer Geschichte zusammensetzen. Machen Sie diese Geschichte zu IHRER Geschichte. Wie verstehen die Kinder Ihrer Gruppe die einzelnen Teile? Und vor allem: Haben Sie viel Spaß bei der Erarbeitung dieses kleinen Marathons!

An guten Tagen

Schon der erste Song hat drei Formteile, die jeweils verschiedene Stimmungen verkörpern. Hier heißt es: sofort dabei sein, Wechsel antizipieren, schnell umschalten.

Wir starten im Intro direkt auf 100%! Obwohl die Kids noch nicht singen, ist es wichtig, dass sie schon hier mitperformen. Sonst klappert der Einsatz und der ganze Song wird unterspannt.

Ein guter Zugang zu verschiedenen Formteilen eines Songs können konkrete Bilder sein. Wie sähe zum Beispiel ein Mini-Film zu „An guten Tagen“ aus?

Intro: Vorspann, hektischer Alltag, alle rennen umher.

Strophe: Szenenwechsel – lyrisches Ich ist im Kontrast zur Umwelt ganz ruhig und bei sich.

Chorus: Rückblende zur wilden Party am Vorabend.

Die Melodien sind insgesamt sehr symmetrisch und gut zu lernen. Takt 17 ist die einzige Abweichung in der Strophe. Hier können Sie über einen Impuls auf die 4 helfen.



Im Chorus singen die Kinder viele Off-Beat Ketten – also mehrere Töne nacheinander zwischen den Zählzeiten.



Unserer Erfahrung nach kommen Sie hier über sicheres Vor- und Nachsingen am besten ans Ziel. Erklärungen („Hier singt ihr immer zwischen den schweren Schlägen...“) helfen je nach Altersgruppe eher selten.

Bungalow

„Es tut mir leid, wenn ich das alles nicht versteh“, denken Sie sich vielleicht beim nächsten Song...

Grob zusammengefasst geht es hier wohl um den oberflächlichen Austausch zwischen ein paar verwöhnten Jugendlichen, die zusammen abhängen und sich von ihrer Mutter bekochen lassen wollen. Oder anders gesagt – singen Sie den Song, wie jemand, der sich selbst supercool findet aber eigentlich total peinlich ist. Dieses Gefühl wird auch gut im Musikvideo (Vorsicht: nackte Haut) vermittelt.

Aber was soll dieser komische Text? Fragen Sie das auch mal Ihre Gruppe. Sicherlich ging es hier nicht primär darum, eine interessante Geschichte zu erzählen, sondern darum, Zeilen zu finden, die möglichst lustig klingen. Die Stimme ist hier also mehr Instrument als Kommunikationsmittel.

Wichtigste Regel: Haben Sie Spaß daran! Der Text hat eine ganze Menge komischer Laute („mein‘ Akku“ mehr wie „Monaco“ oder „Lader“ mehr als „Ladah“), die bis zur Unverständlichkeit übertrieben werden dürfen. Je komischer, desto besser.

Die „ah“s ab Takt 67 sind mehr ein percussiver Sound, als Gesang. Der Sound ist ein Zwerchfellimpuls mit Stimme aber ohne Tonhöhe. Hier können Sie auch an Michael Jackson denken und so viel Affekt, wie möglich rauskehren – das „ah“ darf auf keinen Fall lasch klingen:

C-Part
65 **Bm** **Alle** **G**

Ah, ich brauch' Po-wer für mein' Ak-ku. Ah, hab' kei-ne Po-wer in mein'

TIPP: Die „Ah“s werden sicher etwas Übung erfordern. Üben Sie dazu, folgenden Rhythmus auf einen klaren Viertelpuls zu sprechen.

Sobald sich alle daran gewöhnt haben, dass

das „Ah“ nicht auf die 3 kommt, sondern kurz davor, können Sie dazu übergehen, „se-ge-de“ wegzulassen und nur das „Ah“ zu sprechen.

geflüstert stimmhaft
se - ge - de - ah!

Irgendwann

Danach kommen wir zu einem Song, der gegensätzlicher nicht sein könnte: Wenn in *Bungalow* eine anstrengende Person aus dem Edel-Viertel singt, dann singt in *Irgendwann* der sympathische Träumer von nebenan, der es nie schafft, seine großen Pläne umzusetzen. Dementsprechend müssen wir hier auch ganz anders singen – vorher lässig, den Mund kaum öffnend, jetzt mit funkelnden Augen und freudiger Kopfstimme.

Die Strophe können Sie zunächst im langsamen Tempo als Rap üben und auf besonders genaue Aussprache achten, damit die Rhythmen gut sitzen.

Bis die Kinder den Song richtig sicher beherrschen, können Sie im Refrain für sichere Einsätze vor „Irgendwann ist jetzt“ Impulse auf die 3 geben:

92 **C** **Em** **D** **G** **C**

steckt. Irgendwann ist jetzt! Irgendwann ist jetzt!

WICHTIG: Wir haben den Original-Text im Chorus etwas entschärft und sind nur „krass verwirrt“ und nicht „sch... verwirrt“.

Mach dich groß

Mit *Mach dich groß* beginnt der Mut-Mach-Teil des Medleys. Dementsprechend groß und hymnisch soll er gesungen werden.

Um den Ausruf „*Lieb dich selbst*“ rhythmisch sicher zu bekommen hilft es, auch einmal die ganze Zeile „*Drum schrei es raus und zeig's der ganzen Welt: Lieb dich selbst!*“ zu üben und den Zeilenanfang dann wegzulassen.

114 **G** **Solo** **Alle** **D** **Em**

an - de-rer Mensch, drum schrei es raus und zeig's der gan-zen Welt: Lieb dich selbst!

Sehr wichtig ist auch, danach direkt den Auftakt „Mach dich groß“ für den Chorus zu erwischen. Am besten üben Sie „Lieb dich selbst! Mach dich groß“ in direkter Kombination als Rap mit der Klasse ein.

Um die Botschaft des Songs rüberzubringen ist es sehr wichtig, das Publikum wirklich anzusprechen. An wen könnte der Song gerichtet sein? Hier können Sie noch einmal an „Chöre“ anknüpfen: Wen kennen die Kinder in ihrem eigenen Umfeld, dem sie diesen Song gerne zusingen möchten? Sie könnten auch die Gruppe aufteilen und jeweils eine Hälfte die andere ansingen lassen.

Gedankenmillionäre

Für das große Finale machen wir uns gemeinsam bewusst, dass wir den ganzen Stress und alles Materielle gar nicht brauchen, weil wir schon alles in unserem Kopf haben.

Im schnellen Rap zu Beginn singen die Kinder nur Einwüfe mit. Hier dürfen die hohen Töne an den Zeilenenden regelrecht nach oben weggeschmissen werden.

Die Strophe wird mit jeder Zeile immer intensiver. Nehmen Sie mit jedem Einwurf etwas mehr Anlauf, bevor sich der Chorus in voller Stadion-Attitüde entlädt.

Zum Üben der „oh“-Teils kann es hilfreich sein, andere Vokale und Konsonanten dazu zunehmen, um die Töne besser

voneinander abzutrennen:

154 **Dm** **Alle** **Bb**

...Kopf sieht es aus wie beim Ju-wel-lier

170 **Dm** **C**

Doh-eh oh doh doh doh do-doh-eh oh

Die gesamte Strecke Chorus und Post-Chorus singen wir zwei Mal, wobei der Post-Chorus beim zweiten Mal noch einmal angehängt wird.

Durchhalten!

Hier ist die kleine Medley-Geschichte zu Ende. Hält Ihre Gruppe über die volle Länge durch? Oder gibt es Parts, in denen einzelne Kids (noch) aussteigen? Machen Sie den Kids bewusst: Kontraste und das Zusammenspiel verschiedener Elemente sind für die Musik sehr wichtig.

Man kann erst dann richtig abspringen, wenn man Anlauf genommen hat. Genießen Sie also gemeinsam das Auf und Ab, das Anlauf-Nehmen und gemeinsam Abspringen. Viel Spaß!